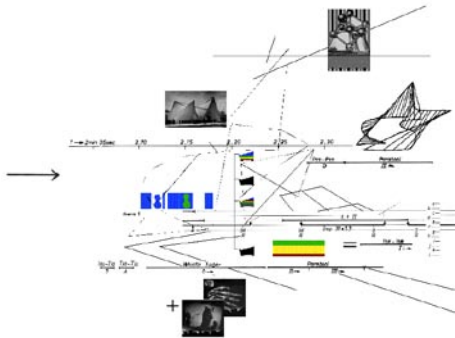


replay philips-pavillon

Diplomwahlfach CAAD WS 2001/02
Professur für CAAD, Departement Architektur, ETH Zürich



Leitung:

Katharina Bosch
Susanne Schumacher

Vorträge und Workshops:

Frank Fassmer
Dr. Andrea Gleiniger
Rainer Lorenz

Macromedia Director:

Tom Pawlofsky

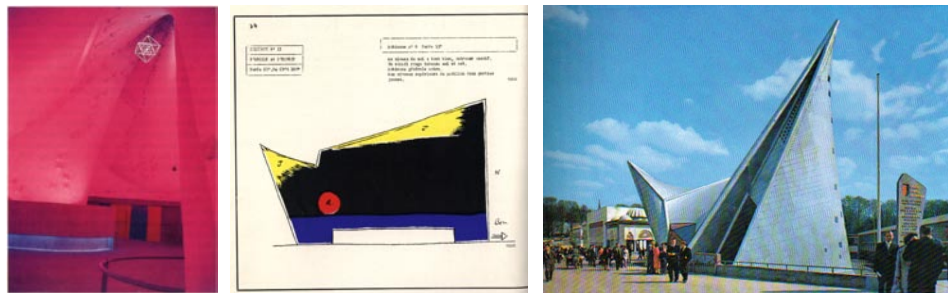
Kooperationen:

Hochschule für Gestaltung und Kunst
Zürich
Hochschule für Musik Karlsruhe

Studierende:

Elam Agam
Sandra Bär
Amélie Ditting
Malte Emmerich
Jens Keller
Lorenz Marty
Lea Moser
Katharina Pilz
Dieter Schudel
Markus Siemienik
Martina v. Tippelskirch

Der Philips-Pavillon auf Weltausstellung in Brüssel 1958 war ein multimediales Gemeinschaftswerk von Yannis Xenakis, Le Corbusier und Edgar Varèse. Bei **replay philips-pavillon** wurde er in kooperativer Gruppenarbeit mit digitalen Werkzeugen für den Bildschirm wiederbelebt.



Le Corbusier: poème électronique und Philips-Pavillon, Brüssel 1958

Das Gesamtkunstwerk des Philips-Pavillons und die Zusammenarbeit seiner Protagonisten Yannis Xenakis, Le Corbusier und Edgar Varèse stehen für das experimentelle Ineinandergreifen der Gattungen Geometrie, Projektionen aus Licht, Bild und Farbe sowie Klang. Die Verschränkungen finden auf verschiedenen Ebenen statt. Während der Beitrag des Ingenieurs und Komponisten Xenakis im Entwurf und der Konstruktion der architektonischen Hülle des Pavillons aus Regelflächen bestand, war das Interesse des Künstlerarchitekten Le Corbusier auf eine bildreiche Botschaft im Pavilloninneren gerichtet. Er entwickelte eine Multivisionsschau aus Farben und Bildern, die gemeinsam mit der klanglichen Komposition von Edgar Varèse zu einem "poème électronique" verschmelzen sollten. Der internationale Elektronikkonzern Philips wollte mit diesem künstlerischen Experiment seine technologische Fortschrittlichkeit und Kompetenz sinnfällig demonstrieren.

Auch wenn eine Reihe von Problemen dem reibungslosen Ineinandergreifen von künstlerischem Ansatz und gerätetechnischer Umsetzung im Weg standen, bedeutet der Philips-Pavillon nichtsdestotrotz sowohl formal wie konstruktiv ein Höhepunkt der Pavillonarchitektur. Auch die atmosphärische Vision des Poème électronique steht am Beginn einer architektonischen Entwicklung, die mit Hilfe von Elektronik und Multimedia alle Sinne der BesucherInnen ansprechen möchte.

ETH

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

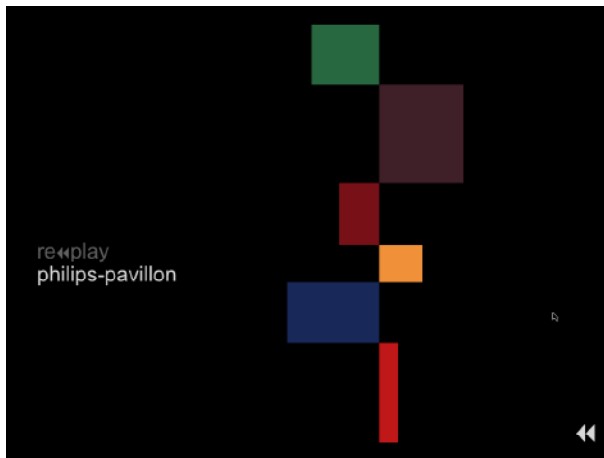
caad DARCH

Prof. Dr. Ludger Hovestadt
Computer Aided Architectural Design

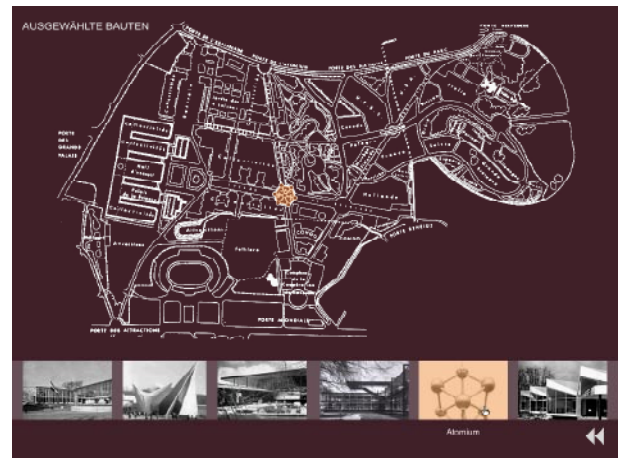
<http://wiki.arch.ethz.ch/twiki/bin/view/Archinf/Replay01>

CD-ROM replay philips-pavillon:

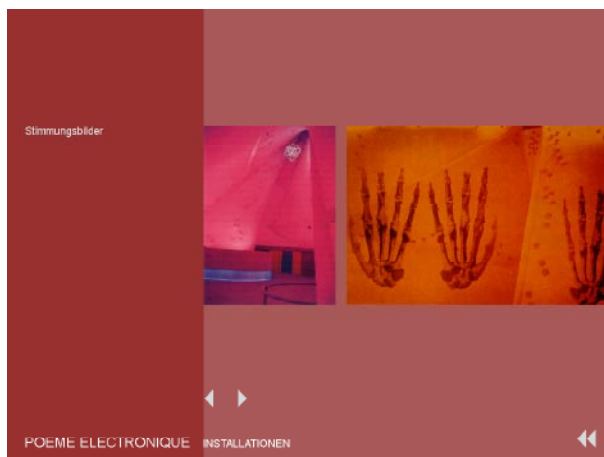
Die Studierenden erstellten mit der Macromedia Director eine interaktive CD-Rom zu fünf Themenschwerpunkten im Kontext des Philips-Pavillons. Sie entwickelten hierfür eine einfache und intuitive Navigation und ein einheitliches Screendesign.



Hauptnavigation durch die CD-ROM.



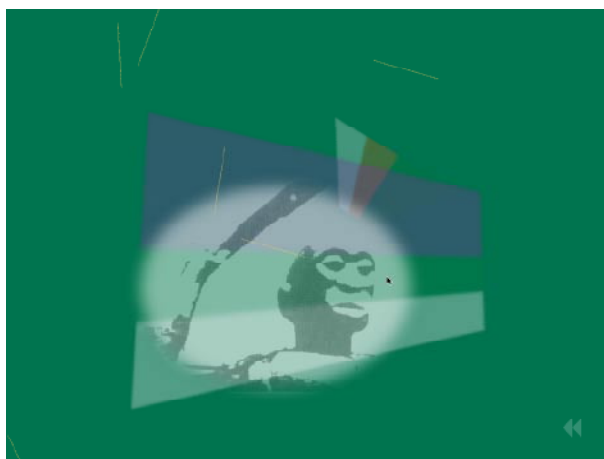
Weltausstellung Brüssel 1958 "Bilanz für eine bessere Welt": Intention und Symbolik.



Poème électronique. Drehbuch und Gestaltung von Le Corbusier.



Der Pavillon. Rekonstruktion des Bauwerkes und seiner Konstruktion.



jeux digital. Digitale "Spielereien" in Anlehnung an das Poème électronique.



Kontext: neue Musik, das Werk von Edgar Varèse, Jannis Xenakis und Le Corbusier usw.